

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 60 (1956-1957)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Drei Beiträge zum Muttertag  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-670173>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tieftsten menschlichen Bestimmung, in der Ueber-  
einstimmung der Lebensführung mit der grössten  
Freude und eines Glückes, das nie mit dem äusser-  
lichen durch Geschenke hervorgebrachten, vergli-  
chen werden kann. Ein wirklich gesegneter Mut-  
tertag wird deshalb nicht von der Grösse und  
Zahl der Geschenke abhängen, sondern allein von  
der Kraft der Liebe und der tief in Gott wurzeln-  
den Mütterlichkeit, welche in unseren Familien  
lebendig ist.

Dr. E. Brn.

## DREI BEITRÄGE ZUM MUTTERTAG

### *Zu den Füßen der Mutter*

Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt  
(Tschechisch). — Der Tod einer Mutter ist der  
erste Kummer, den man ohne sie beweint (Fran-  
zösisch). — Die Geliebte liebt man am meisten,  
die Frau am besten und eine Mutter immer (Ita-  
lienisch). — Der Himmel ist zu den Füßen der  
Mutter (Persisch). — Zehn Brahmanen überragt  
ein Lehrer an Würde, zehn Lehrer überragt ein  
Vater, zehn Väter oder wohl auch die ganze Erde  
übertrifft an Würde eine einzige Mutter. Welcher  
Ehrwürdige käme einer Mutter gleich? (Indisch).

(Aus «Lob der Mutter», Droste-Verlag, Düsseldorf)

### *Stellvertretung*

In einer amerikanischen Zeitschrift veröffent-  
lichte ein Vater mehrerer Kinder, der es übernom-  
men hatte, die Mutter einen Tag lang zu vertre-  
ten, folgende Liste seiner «Tätigkeit»:

- 106mal die Türe für die Kinder geöffnet,
- 16mal Schuhsenkel geknüpft,
- 21mal das Baby, das gerade laufen lernt, vom  
Boden aufgehoben,
- 94mal zu dem zweijährigen Georg «Lass das!»  
gesagt,
- 16mal Zank geschlichtet,
- 11mal Butterbrot ausgeteilt,

- 28mal dem Kleinen beim Essen nachgeholfen,
- 15mal zu trinken gegeben,
- 7mal Telephonanruf beantwortet,
- 19mal Nasen gewischt,
- 175mal mit Fragen gestört,
- 47mal die Geduld verloren,
- 4½ Meilen den Kindern nachgelaufen.

(Aus «Lob der Mutter», Droste-Verlag, Düsseldorf)

### *Sie weiss zu trösten*

Der kleine Sohn des Kättners, dessen Eltern es  
nicht gerade zum besten geht, wird von ihnen etwas  
knapp gehalten. Wenn andere Kinder in der Schule  
zum Frühstück ihre Scheibe Brot hervorholen,  
die mit Butter bestrichen ist, dann muss der kleine  
Anton sein Stück Brot trocken verzehren. Eines  
Tages zog ihn ein Kamerad mit der bei Kindern  
nicht seltenen unbedachten Grausamkeit wegen  
seines trockenen Brotes auf. Weinend beklagte  
sich der Junge bei seiner Mutter. Die aber ver-  
stand, ihn zu trösten, so dass Anton am anderen  
Morgen zu seinem verblüfften Kameraden über-  
legen sagen konnte: «Meine Mutter sagt, dass ich  
auch Butter bekomme. Aber sie hat die Butter  
nicht darauf gestrichen, sondern ins Brot hinein-  
gebacken!»

(Aus «Lob der Mutter», Droste-Verlag, Düsseldorf)

## Aerzteanekdoten

Der berühmte Berliner Arzt Dr. Heim wurde zu  
einer kaiserlichen Prinzessin von Russland ge-  
rufen. Sie musterte ihn mit ihrem Lorgnon von  
Kopf bis Fuss und sagte hochfahrend:

«Ich habe dich loben gehört und werde dich  
zu meinem Arzt machen.»

«Schön», erwiderte Dr. Heim. «Aber nur wenn  
Sie meine Bedingungen annehmen.»

«Oh!» rief die Prinzessin indigniert. «Bedingun-  
gen? Mir? Das hat noch kein Mensch gewagt!»

«Dann bin ich der erste. Sie haben mich nicht  
zu duzen. Sie haben mich nicht im Vorzimmer  
warten zu lassen, weil ich keine Zeit zu verlieren  
habe. Sie verlangen nicht, dass ich zu Ihnen  
komme, bevor ich meine schweren Fälle besucht  
habe. Und schliesslich werden Sie mich fürstlich  
honorieren, damit ich die Armen umsonst behan-  
deln kann.»